Angesprochen werden sollen Kinder und Erwachsene. Sie können in eine Welt eintauchen, in der sich Geradlinigkeit, Integrität und Mut gegen Habgier und Missgunst durchsetzen. Und sie können etwas über die Kulturgeschichte der Märchenrequisiten, wie Spindel und Standuhr, lernen. Letztere bietet im Märchen einem der sieben Geißlein Schutz vor dem hungrigen Wolf.

»Es wird ja in dem Märchen so imaginiert, als ob das eine ländliche, bäuerliche Stube ist«, sagt die Kuratorin der Ausstellung und stellvertretende Museumsleiterin, Dr. Martina Schröder. »Zu Grimms Zeiten war die Wanduhr allerdings ein repräsentatives Objekt des Großbürgertums. Eine einfache Bauernfamilie konnte sich so etwas bestimmt nicht leisten.« Dass der Wolf an der Uhr scheitere, könne man auch symbolisch sehen: Seine Zeit ist abgelaufen. »Die ungezähmte, wilde Natur wurde in der beginnenden Industrialisierung des 19. Jahrhunderts immer mehr an den Rand gedrängt«, so Schröder.

Vor allem das Spinnen spielt in vielen Märchen eine wichtige Rolle. Dornröschen sticht sich mit einer Spindel in den Finger und fällt - wie der ganze Hofstaat - in einen tiefen Schlaf. Schröder weist darauf hin, dass zu Grimms Zeiten die Spinnmaschine längst erfunden war. Dennoch hielten die Brüder an Gerätschaften einer altertümlichen, vorindustriellen Arbeitswelt fest, um die von ihnen angenommene Herkunft der Märchen aus einer vorgeschichtlichen Vergangenheit zu unterstreichen.

An mindestens einer Stelle aber, so Schröder, hätten sie das Requisit ihres Märchenhelden aktualisiert: in »Das tapfere Schneiderlein«. War es in der ersten Fassung noch ein Harnisch, auf dem der Schriftzug »Sieben auf einen Streich«

SPENDEN

TPS Eckert Reutlingen

Neues Licht für »Mondscheinkinder«

Viele Kinder haben sich schminken lassen, hatten Spaß auf der Hüpfburg oder haben ein Stück der vielen gespendeten Kuchen gegessen. Die vom Reutlinger Personaldienstleister TPS Eckert, Inhaberin Corinna Riegler, organisierte Spendenaktion auf dem Metzgerstraßen-Fest zugunsten des Zentrums für seltene Erkrankungen Tübingen und des Vereins »Strahlemännchen« war ein Erfolg: gut besucht und von vielen unterstützt.

Mit zusätzlicher Unterstützung von Kunden der TPS Eckert, dem Metzgerstraßenverein und dem Einsatz von TPS-Mitarbeitern und -Freunden, wurden nun je 1000 Euro an ein Projekt der »Strahlemännchen« und das Projekt »Mondscheinkinder« am Zentrum für seltene Erkrankungen Tübingen gespendet.

»Wir freuen uns sehr, dass es trotz des schlechteren Wetters, nun ein so schöner Betrag geworden ist und wir den Betroffenen wieder etwas helfen können«, sagte Professor Dr. Mark Berneburg, Sprecher des Zentrums für seltene Hauterkrankungen in Tübingen, »vielen Dank den Reutlingern!« Das Projekt »Mondscheinkinder« hilft Menschen, insbesondere Kindern, die an der seltenen erblichen Hauterkrankung Xeroderma Pigmentosum (XP) leiden. Bei dieser Krankheit schädigen die UV-Strahlen der Sonne das Erbgut in den Hautzellen und führen zu bösartigem Hautkrebs. Ohne entsprechende Schutzkleidung oder Sonnenschutz mit einem sehr hohen Lichtschutzfaktor ist es den Betroffenen fast nicht möglich, am alltäglichen Leben teilzunehmen.

Mit dem Geld sollen betroffene Familien beim Kauf von LED-Lampen unterstützt werden. »Seitdem man keine Glühbirnen mehr kaufen kann, sind nur noch Halogenlampen oder Energiesparlampen erhältlich«, erläutert Professor Berneburg. »Beide strahlen aber die für die Betroffenen sehr schädliche UV-Strahlung ab.« Die einzige Alternative seien vergleichsweise teure LED-Lampen. (pr)

Die von Corinna Riegler (rechts) organisierte Spendenaktion anlässlich des Metzgerstraßen-Fests erbrachte jeweils 1000 Euro für das Projekt »Mondscheinkinder« und den Verein »Strahlemännchen«. Es freuen sich Professor Dr. Mark Berneburg (Zentrum für seltene Erkrankungen Tübingen) und Claus Hamann vom Metzgerstraßen-Verein. FOTO: NIETHAMMER

Firma Stiehle Reutlingen

Erlös von Schausonntagen für »Clowns im Dienst«

Durch den Verkauf von Kaffee und Kuchen sowie Getränken an den Schausonntagen konnte die Firma Stiehle in ihrer Reutlinger Filiale in der Karlstraße an Christel Ruckgaber vom Verein »Clowns im Dienst« eine Spende in Höhe von 500 Euro überreichen. »Der Verein mit seinen Aktivitäten ist eine tolle Sache«, so Susanne Stiehle, »und Unterstützung ist enorm wichtig.« Der größte Teil der Spenden fließt in die Finanzierung der Clowns. Ein Teil dient der Qualifikation durch Fortbildung. Ein kleiner Teil ermöglicht die Verwaltung dieses Projektes sowie der Anschaffung kleiner Geschenke. Natürlich gehe der Spendenaufruf an den Veranstaltungen zugunsten »Clowns im Dienst« bis zum Frühjahr 2013 im Hause Stiehle weiter. Ein Dankeschön von Susanne Stiehle galt den Kunden für die Spendenbereitschaft. (pr)